



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

47 (28.1.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116132)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Zur unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Früherer 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag N. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 2 Pf.

Inserates:
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pf.
Kürzere Zeilen . . . 25
Die Restante-Zeile . . . 60

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Erpedition 318
Zitate (Friedrichsplatz) 3880

Nr. 47.

Samstag, 28. Januar 1905.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Januar 1905.

Die Kaisergeburtstagsfeier

Im königlichen Schlosse zu Berlin begann gestern Morgen 8 Uhr mit Choralmusik. Der Kaiser nahm dann die Glückwünsche der Familienmitglieder und der Herren und Damen des Hofes entgegen. Die Kaiserin und die beiden ältesten Prinzen sind in Potsdam. Dann folgte Gottesdienst in der Schloßkapelle. Unmittelbar an den Gottesdienst schloß sich die Vereidigung des großjährig gewordenen Prinzen August Wilhelm. Es folgte eine Defilertour im Weißen Saale, wobei der Kaiser den Reichskanzler, den Staatssekretär Frhr. v. Michlisen, die sieben Botschafter und die Präsidenten der Parlamente begrüßte. Gegen 12 Uhr war die Defilertour beendet. Mittags nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen und begab sich dann nach dem Zeughaus zur Parole-Ausgabe. Später begab er sich mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar nach Potsdam, wo er um 3 Uhr 15 Minuten eintraf.

Aus allen Teilen des Reiches gehen fortwährend Meldungen über festliche Veranstaltungen zur Feier des Geburtstages des Kaisers ein, an denen das Militär, die staatlichen Behörden, die Gemeindevertretungen, Schulen und Vereine jeder Art, in denen alle Schichten der Bevölkerung vertreten waren, sich beteiligten. Ueber die Garnisonen wurden Paraden abgenommen. Kirchliche Feiern fanden allorten statt sowie zahlreiche Festbankette der vereinigten Behörden und der Bürgerschaft zur Begehung des Tages.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht zahlreiche Ordensverleihungen anlässlich des Geburtstages des Kaisers. Unter anderen erhielten den Schwarzen Adlerorden der Oberkammerer Fürst zu Solms-Baruth und Admiral v. Hollmann; das Großkreuz des Roten Adlerordens Admiral Frhr. v. Soden-Bibon; den Roten Adlerorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe Generaladjutant v. Scholl; den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und mit der königlichen Krone Generaladjutant Graf Hülsen-Häseler; das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben; den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife der Direktor des Hohenzollernmuseums Prof. Seidel; den Kgl. Kronenorden 1. Kl. Prof. v. Bergmann; den Stern mit Brillanten zum Kgl. Kronenorden 2. Kl. Generalintendant Kammerherr v. Hülsen; den Kgl. Kronenorden 3. Kl. das Herrenhausmitglied Arnold v. Siemens und Bildhauer Prof. Menzel. Ferner erhielten den Roten Adlerorden 1. Kl. der Württembergische Kriegsminister General v. Schnürlein.

Die Vereinfachung des Exerz- und Schiedienstes.
Die vom Kaiser erlassene Ordre bet. d. Vereinfachung des Exerz- und Schiedienstes lautet:

Ich will, daß mehr Zeit für die Förderung der geschäftsmäßigen Ausbildung meiner Infanterie gewonnen wird, und beschle dabei die Vereinfachung des Exerz- und Schiedienstes nach den in der Anlage enthaltenen allgemeinen Grundrissen. Ich tue dies in dem festen Vertrauen, daß die allbegehrteste Ordnung und Strafbefehl bei allen Übungen und die Leistungen im Schießlehren hierdurch keine Einbuße erleiden.

Die hier erwähnten allgemeinen Grundriss der Reorganisation sind: Forderungen zum Exerzierreglement: Fortfall des Rückwärtsreitens; Fortfall der Front- und Breitenübung beim Uebergang aus dem Marsch zum Feuern; Fortfall der Übungen im Marsch; Fortfall der Doppeltolonne und Vereinfachung der Schießübungen in den Bataillon; Erweiterung der Kompanieabstände in der Tiefkolonne; Veränderungen zur Schießvorschrift: Beförderung des Schießschürens auf die Entfernung bis 400 Meter; Einschränkung des geschäftsmäßigen Einzelschießens zu Gunsten des Schießschürens; Abhaltung des Prüfungsganges im Gelände durch die Regimentskommandeure oder die höheren Vorgesetzten.

Der Ausstand im Ruhrrevier.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu der angekündigten Einbringung eines Gesetzesentwurfes betr. Aenderung des Berggesetzes: Der Weg zur Landesgesetzgebung soll gewählt werden, weil es sich um Fragen handelt, die fast durchweg nicht etwa allgemein gewerbliche, sondern spezifisch bergbauartige Verhältnisse betreffen, und bei deren Regelung auf die Eigenart des Bergbaues Rücksicht genommen werden muß. Ferner kommen auch — wenigstens für jetzt — nur Fragen des preussischen Berggesetzes in Betracht, was um so mehr ins Gewicht fällt, als für dieses Sondergebiet die Verhältnisse schon jetzt wesentlich geklärt sind, so daß der Gesetzesentwurf in verhältnismäßig kurzer Zeit ausgearbeitet werden kann. Endlich entspricht dieser Weg dem überrigen Vorgehen, da schon Anfang der 90er Jahre die damals notwendig gewordenen, auf die besonderen Verhältnisse der Bergarbeiter bezüglichen Vorschriften nicht in der Revue zum Allgemeinen Berggesetz vom 1. Juni 1892, sondern in der Novelle zum Allgemeinen Berggesetz vom 24. Juni 1892 erlassen worden sind.

Der Bergbau-Berein in Essen erklärt, daß die von der kaiserlichen Seite vertretene Ansicht, wodurch, falls die Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen, die jetzt Arbeitswilligen entlassen werden würden und einige Tausend der Ausständigen zugunsten hätten, selbstverständlich durchaus unannehmlich ist.

Die Zeitung „Das Reich“ meldet aus Düsseldorf: Zum Vorsitzenden des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften an Stelle des Abgeordneten Bruns wurde Schiffer, der Vorsitzende des christlichen Textilarbeiter-Berndes gewählt.

In den 18 Bergbezirken des Oberbergamtsbezirk Dortmund und haben gestern von der Gesamtbelegschaft von 244 965 Mann auf den streikenden Besen unter und über Tage 50 737 Mann an; mithin schloßen 194 221 Arbeiter gegen 194 718 in der gestrigen Sitzung. Es ist demnach eine Abnahme der Streikenden um 492 Mann zu verzeichnen.

Deutsches Reich.

oc. Karlsruhe, 27. Jan. (Der Großherzog) hat dem Bildhauer Benno Eitan mehrere Sitzungen zur Anfertigung einer Medaille in der von diesem geleiteten Technik der gezeigten, nicht reduzierbaren Art gewährt. Die jetzt fertiggestellte Medaille wurde dem Großherzog in diesen Tagen ent-

gegengenommen. Das Kgl. Münzkabinett im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin und die Kgl. Skulpturensammlung im Albertinum in Dresden haben eine Anzahl Medaillen erworben.

* Potsdam, 27. Jan. 7 Uhr abends. (Der über das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich ausgegebene Krankheitsbericht) lautet: Der Verlauf war am heutigen Tage bei annähernd gleich hohem Fieber insofern normaler, als der Kräftezustand befriedigend ist. Pulsfrequenz um 110, Atmung unter 30. Selbst am Abend hielt sich der Hustenreiz mäßig. Ein weiterer Fortschritt in der Infiltration im linken Oberlappen ist zu verzeichnen. Die rechte Lunge ist bisher frei.

* Berlin, 27. Jan. (Die von Wien ausgehenden Mitteilungen über den österreichisch-deutschen Handelsvertrag) werden hier — so schreibt die „Köln. Ztg.“ — als eine unentschuldbare Indiskretion empfunden. Sie ist um so weniger zu rechtfertigen, als die vertragsschließenden Staaten sich verpflichtet hatten, Mitteilungen über den Inhalt der Handelsverträge nicht vor einem genau verabredeten Termine vorzunehmen. Die österreichischen Angaben sind mit dem offensibaren Bestreben zusammengefaßt, den Vertrag für Oesterreich-Ungarn in ein möglichst günstiges Licht zu rufen. Einzelne Angaben sind auch so beschaffen, daß sie in Bezug auf die praktische Wirkung der Verträge irreführend wirken.

Ausland.

* Dänemark. (Im Høllsting) teilte nach dem Schluß der Sitzung der Präsident Trier mit, daß sowohl er, als auch der erste Vizepräsident Krabbe von ihren Posten zurücktreten, weil die Mehrheit des Hauses nicht mit ihnen übereinstimme.

* Oesterreich-Ungarn. (Die Sablenzsum ungarischen Abgeordnetenshaus.) Das ung. Tel.-Abr. Bur. erfährt an kompetenter Stelle, daß die Wählermeinungen, nach denen Gen. daumen aus Anlaß der vorgestrichen Wahlen an mehreren Orten auf die Wähler geschossen, der Wahrheit nicht entsprechen; insbesondere sind die Meldungen von einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie in Ofener unrichtig. Bis gestern abend waren 225 oppositionelle und 146 Liberale gewählt. Nach vier Stimmen fehlten H. „Ztg.“ der radikalen Opposition zur Majorität auch ohne Dissidenten. Gestern nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrat statt.

Mordprozeß Laubach.

B.C. Freiburg, 27. Jan.
Das Schwurgericht verhandelte gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Obfr. Richter gegen den 27-jährigen Tagelöhner Karl Laubach, der am 7. Oktober die 53-jährige Kaiserin Eva Ditsch von Wildal in der Nähe von Freiburg ermordet hat. Zur Verhandlung waren gegen 50 Jungen und zwei Sachverständige geladen. Unter den Jungen befanden sich auch die Eltern des Angeklagten, bei deren Anblick der Richter in Tränen ausbrach. In seinen Jugendjahren besuchte der am 14. November 1878 in Freiburg geborene Karl Laubach in Wülhausen i. E. die Schule und war später mit seinem Vater in einer Ackergrube mit Sandwerken beschäftigt. Im

Helmuth von Loxten.

Roman von Ursula Böge von Rantauffel. (Kontinuation.)

„Arme Frau,“ flücherte indessen Graf Dolan der Kaiserin zu, „stürbliche Verlogenheit für sie, aber weshalb kommt sie auch, um Himmelswillen!“
Die Ueberbeins aus Hochwerth waren noch jählig. Die Frauen immer sehr spät. Sie hielten das für vornehm und die Gesellschaft war sehr damit einverstanden. Jetzt rauschte die Dame mit dem getragenen Prof. in seiner, glatter Seide, diamantenblühend, dreiein. Hydorens häupte zur langenden Jugend in den Saal.
Die Baronin war hochgradig empört. Sie hatte es sich nun mal in den Kopf gesetzt, dieser Schande, fälschliche Dittasterrittmeisterin müsse ihrer Hydore gut sehen. Nun fühlte sie sich förmlich beleidigt. Er hatte Hydore gesehen und war an ihr vorbeigegangen! — Ihre Zorn hierüber entlud sich naturgemäß auf die unschuldige Schwester des Delinquenten. Sie nach der selten allgemeinen Begrüßung gegen Marie Anne wendend, sagte sie, ihre schwarzen Brauen emporend, wie in großer Verwunderung:
„Du bist noch ganz betroffen, gnädige Frau! — Wie man sich nur so täuschen kann! Ihr Herr Bruder hat uns alle dupliert. Wären Sie glauben, daß ich ihn bisher für sehr erklüht, sehr wahrhaftig gehalten habe?“

Die arme Marie Anne beidlos, Contad. Katschläge hüthig besser zu befolgen, und sich nicht schuld wieder in der Rantauffel Hüthig zu lassen!

Während die Schürzen mit hingendem Schallspiel hierher gerollt waren, schritt ein einsamer Wanderer durch die lüftende Dümmung von Petrovich nach Potshalde. Es war Gotthard Besler, der den freien Abend benutzte, um seinen Vater zu besuchen. Der Same kuschelte unter seinen Füßen. Er schritt kräftig aus, aber sein

„Und Du denkst, er wird nachgeben? Nein, er muß fechteln!“ — sagte er drohend.
Frieda legte ihm die Hand auf den Arm. Ihre gelassene Stimme klang wehrhaft, als sie sagte:
„Wir müssen uns doch freuen, wenn Vater beigt und sein zung Kind ansinnigt.“
Er lachte bitter.
„Nun? Wankst Du an die Neue einer Mandantinn? Weshalb kommt ihr die Neue erst jetzt, wo sie eines Herrn von Loxten Frau ist?“
Eitelteit ist's, die sich hier zeigen will in Wang und Ehren!“
„Nein, jetzt bist Du hart und ungericht, lieber Gotthard, Kussens Haus ist eckig, und wie ich Vater kenne, wird er ihr vergeben.“
„Vergeben müssen wir ihr alle, das ist unsere Pflicht,“ rief er ungeduldig — „aber sie in diesem Hause aufnehmen . . . nein, das geht nicht. Das ist unmöglich. Sie hat ihren Platz zwischen Euch beiden verdient, sie hat sich selbst ausgeschieden und bleibe nun, wo sie ist!“ — Ich dürfte es nicht dulden, daß die geschämten Lippen dieser — Ministerin Juldens Stien berühren, daß etwas von dem Giftband ihres Lebens in das Eure dringt. Was ändert es an ihrer Person, daß sie jetzt einen edlen Namen tragen darf? Wäre das Gefährliche gult? Nein, sage ich Dir . . .“

Die Thür war leise aufgegangen, der Vater stand auf der Schwelle, er hatte die tiefe, markige Stimme seines Sohnes gehört und sah nun unentschlossen und bänglich auf ihn hin.
„Sprecht Ihr von Liebe?“ — frag er.
Der Kandidat fuhr herum.
„Guten Abend, Vater. Ja. Wir sprechen von ihr.“
„Gotthard . . . weicht Du es schon? — Sie will kommen . . . sie liebt . . .“
„Ich wundere mich, daß sie wirklich den Ruf findet, ja, ich wundere mich sehr.“

Frieda berührte seinen Arm, denn Julden trat gerade ein, das Kaffeebrett in den Händen, die harmlosen Augen voll froher Erinnerung. Dies und sollte in Unselbständigkeit erhalten bleiben. Vor ihr war nie erklüht worden, ob es recht oder falsch war.
„Wie war unahlig gefenit und die Hände hat er auf dem Hüden beschwänkt. So kam er in Potshalde an und erreichte die Pflanz, vor welcher die dienstfertigen Knechte ihre Zweige unter der weißen Vase bogen. Er trat auf den Saal von den Stiefeln, schaute ein paar Mal auf und trat dann ins Haus. Im Vorflur brante schon das Sandbläusen. Er hing den Mantel an den Haken, worin den Hülsen drüber und öffnete die Wandgimmerrän. Hier lagen keine Schuhe. Fern im Fenster und Frieden, das junge, feingliedrige Julden und Friedas handmüthliche Gesicht im grauen Wollkleide. Beide haben bei seinem Eintritt freudig überausl gepost.
„Kommst Du zu Fuß?“ — frag Frieda. „Es ist noch Kaffee da. Du sollst gleich eine warme Tasse haben.“
„Ich würde ihn, wenn nur Bruder, das soll Dir schmecken!“ — rief die Kleine und sprang hinaus. Das kam ihm gelegen. Galtig frag er:
„Wie kommt's der Vater — Oder wirst Du es noch nicht? Er hat sie geheiratet!“ — Seine Zähne knirschten überbar aufeinander — „er hat um Ueberwillen sein ganzes Leben zunicht . . . aber das gehört mich hierher. Weißt es der Vater und was sagt er dazu?“
„Der Vater hat gestern die briefliche Mitteilung erhalten. Beide hatten gefaschrieben.“
„Kann's weiter?“
„Du kannst Dir doch denken, daß es den armen Vater wunderbar erschütterte, so alles wieder aufgehoben hat, was doch mit der Zeit zur Ruhe gekommen war . . . und nun die Aussicht auf dies so digne Wiederleben . . .“
Der Kandidat fuhr auf, seine Stirn überlag die.
„Wird's gehen? Was? Er will doch nicht! — Sie want doch nicht . . .“
„Nun? Schreibt so lebend, Gotthard, sie ist krank vor Sehnsucht nach Vergeltung . . . Sie hat vom Tode der Mutter nichts gewußt — nun findet sie, auch der Vater hätte ihr genommen werden, che sie sich mit ihm ausgeheiratet . . .“
Der Bruder sah hinter sich hin.

Alter von 15 Jahren wurde er wegen schweren Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Er war in einem Gartenhaus eingebrochen und hatte dort verschiedene Gegenstände entwendet. Vom 17. Jahre an

diente Laubach bei der französischen Fremdenlegation, drei Jahre in Alger und anschließend daran zwei Jahre in Madagaskar. Während dieser Zeit zog er sich zahlreiche Strafen mit insgesam 294 Tage Arrest zu. In Madagaskar erkrankte L. schwer an Sonnenhitze und gelbem Fieber, worauf seine Zurückbeförderung nach Marseille erfolgte, wo er sich nach seinen eigenen Angaben in einer dortigen Krankenanstalt vollständig wieder erholte. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland wurde er als unruhiger Hecresspflichtiger in ein Wiesener Regiment eingezogen, wo er sich in 2 1/2-jähriger Militärdienstzeit eine Reihe von Arreststrafen wegen Ungehorsamsverschreitung, unerlaubter Entfernung vom Herde und Störpervelung ausog. Zwei Strafen lauteten auf vierwöchigen strengen Arrest, wogegen die Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes hingufam.

Im Herbst 1903 wurde Laubach vom Militär nach Jährlingen entlassen. Zuerst arbeitete er einige Wochen bei Möbeltransporteur Winterhalter, dann vom 23. November bis 7. Mai 1904 im südlichen Württemberg Freiburg, hierauf bei den Maurermeistern Thoma, Reichendach und Reiterer, dann wieder kurze Zeit im Württemberg und zuletzt in einer Sandgrube bei Wildthal. Bis zum Mai 1904 führte der Angeklagte einen geordneten Lebenswandel und ließ den größeren Teil seines Verdienstes seinen armen Eltern zukommen. Dann gab er sich auf einmal dem Wühlgang und dem Trunke hin. Warum er dies getan hatte, konnte er selbst nicht sagen. Sonntag und Montag vor dem Verdict war der Angeklagte stutz angezogen. Nach seinen eigenen Angaben hat er an diesen beiden Tagen

nicht weniger wie für 22 M. Alkohol konsumiert.

Am Freitag, 7. Oktober, dem Vorstage, arbeitete Laubach den ganzen Tag in der Sandgrube bei Jährlingen. Er ergriff, trank er an diesem Tage drei bis vier Tassen und auf dem Heimwege, den er in Begleitung eines Arbeitkollegen namens Stray um halb 6 Uhr antat, in der „Sonne“ in Wildthal einige weitere Glas Bier. Bis zu Laubach von Stray an dessen Wohnung in Wildthal trennte, lag er auf dem am Wald anführenden Pfadweg nach Jährlingen ab, wo er kurz darauf auf seinem scharf geladenen Revolver zum Vergnügen drei Schüsse in die Luft abfeuerte. denen bald darauf ein weiterer Schuß folgte. Nach wenigen Minuten begegnete er Johann am Waldweg in der Nähe von Jährlingen der ledigen 57-jährigen Kaiserin Eva Tisch von Wildthal, die im Begriff stand, von ihrer Hundshütte nach Wildthal zurückzukehren. Bei dieser Begegnung sah Laubach den Entschluß die Tisch geschicklich zu mißbrauchen. Zu diesem Zwecke schrie er bald darauf um, überholte die Tisch auf einem Umwege und trat ihr etwa 150 Schritte von ihrer Wohnung entfernt von vorne entgegen.

Laubach warf nach seinen Angaben die Dose am Halse, bildete ihr ein Teilchen in den Mund und machte, als sie zu Boden gesunken war, einen Würgerversuch. Darauf brach er seinen bewußten Opfer

zwei tödliche Stiche am Halse

bei und schleppte es hinter ein Wohnschloß, wo er die Leblose mißhandelte. Sodann durchsuchte er die Taschen der Tisch, denen er einige Messerchen entnahm, die er hütter gleich seinem eigenen Taschenmesser, mit dem er auf sein Opfer einwirkte, wogegen die Laubach kurz nach 7 Uhr nach Hause zurückkehrte, schloß er sich mit seinen Eltern und Geschwistern zum Nachessen nieder, von dem er sich aber bald wieder erhob, weil es ihm „nicht schmeckte“. Zu weiteren Verlaufe des Abends las er den „Freis. V.“ und verbrachte darauf eine schlaflose Nacht. Am andern Morgen ging Laubach auf einige Zeit in den Steinbruch, schrie aber wegen des regnerischen Wetters bald wieder nach Hause zurück, wo er sich zu Bett legte, dann wieder den „Fr. V.“ las, bis der Morgen kam und ihn verbrachte. Anfangs verlegte sich der Angeklagte aufz Bewegen, bis er dann angefaßt der inquisitorischen gesammelten erbedenden Vernehmelt ein umfassendes Geständnis ablegte.

Nach Verlesung des Augenscheins- und Leichenschaubrotokolls wurde in die

umfangende Zeugenvernehmung

eingetreten. Weiteres Interesse verdienen die Aussagen des Weisk. Hans Walter Jährlingen. Er fällerte die mangelnde Erklärung der Angeklagten, die diesen in ihren Anwesenheiten schließlich auf den Weg des Verbrechens geleitet habe. Die Schuld an der erlitten des Laubach komme größtenteils auf das Konto der Mutter, da der energielose Vater einen bestimmten Einfluß in dem Hauswesen nicht gehabt habe. Die ermordete Eva Tisch sei eine jugendhafte und blühende Person gewesen, die in selten harmonischer Weise echte Freundschaft mit den praktischen Erfordernissen des Lebens in Einklang zu bringen wachte. Laubach wurde, wie bereits mitgeteilt, wegen Mords und Raubzugs-Versuchs zum Tode verurteilt.

Hus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Januar 1905

Der Großherzog hat auf Ansuchen das Protektorat über das in diesem Jahre in Florenz in stattfindende Schützenfest, mit dem

das eine ihrer Schwersten „zum Theater“ gegangen war. Sie erfuhr es nur als Tatsache und, da Luifens Namen nie wieder erwähnt wurde, verlor mit den Jahren die Vorstellung in traumhaftem Dunkel. Jetzt hatte Frieda ihr mitgeteilt Schwester Luise sei die Frau des Herrn von Rosen geworden. Dieser nun hatte auf das kindliche Gemüt der Kleinen im Sommer den Eindruck eines noch Wohlthätigen Waidens gewirkt und daher war sie jetzt voll erdortungsvoller Reuegeiste, den lebenden Mitzeiher und die halbberathene Schwester wiederzufinden.

Jetzt stellte sie den Kaffee vor den Bruder und lud ihn munter zum Zulassen ein. Frieda einbete die Lampe an, der Vater schloß sich ihm in fernem gemessenen Behutsamkeit. Sorgenfalten furchten seine Stirn, er starrte sich immer wieder mit der Hand drüber hin. Augenblicklich schloß er sich selbst und ging in ihm zu viel des Erwägung und schmerzlichen Erinnerns hin und her. Die um Vernehmung lebende Tochter trachtete ihm mehr Angst, Unruhe und Verzerrung als Freude über den Bruder, der Waise tut. Ihre Heirat mit Rosen veretzte ihn in ratlose Verwirrung.

Es hätte ein peinliches Schweigen geherrscht, wenn Julius nicht geschwatzelt hätte. Sie fragte nach seinen Schülern und ob er Heulien Kleinen im Kaffeebecken gesehen habe und erzählte Dorfbedenheiten. Mitteln drum herum der Vater ihm auf und verließ das Zimmer. Der Kandidat trank eilig seine Kaffeehülle aus, sprang auf und schloß ihm Frieda sah ihm befremdet nach. Julius nahm das Kaffeebrett fort und trug es trällernd durch den Hausflur. Dann beging eine, wie es der nächsten Schwester schien, endlose Zeit. Sie schwatzte einmal tief auf. Der Stier an der laut lachenden Wanduhr war um dreißig Minuten vorgerückt, als sie des Vaters Tür geöffnet und den Bruder über den Hausflur kommen hörte. Er steckte nur den Kopf ins Zimmer:

- „Gute Nacht, Frieda, ich muß fort.“
- „Nun sprang sie auf und holte ihn ein, ehe er die Haustür erreichte.“
- „Gottverdammte“, sagte sie, „was hast Du mit dem Vater verhandelt?“
- „Was ihm mochte“, sagte er kurz.
- „Gott Du Luifens Brief gelesen?“

das 21. Deutsche Verbandesfieber verbunden wird, übernommen.

Sprechabend. Der Sprechabend ist zugelassen zwischen Mannheim und Hilsfeld (Oberamt Weiskheim, Müll.) bei einer Sprechgebühr von 50 Pf.

Informationen mit roten Streifen um den Schloß verkehren jetzt auf den preussischen Staatsbahnen. Die auf diese Weise besonders lenklich gemachten Dampfzüge besitzen eine Rauchsperre-Berichtung, wodurch nicht nur das lästige Qualmen vermieden, sondern auch an Feuerung gespart wird.

Industrie-Exposition Mannheim. Es wird berichtet, daß der nächste Vorentag am 7. Februar d. J. zu einem Spezialtage für die Papier-Industrie und verwandte Zweige bestimmt ist, und daß zu dieser Veranstaltung über 2000 Einladungschriften an Interessenten Süddeutschlands — Käufer und Verkäufer — ergangen sind. Mit dieser Veranstaltung wird auch wieder eine Musterausgabe verbunden, welche, wie aus den bereits erfolgten Anmeldungen zu schließen ist, sehr viel Neues und Interessantes bieten wird. Die Erfolge, die mit den bisher arrangierten ähnlichen Veranstaltungen erzielt wurden, lassen eine sehr rege Beteiligung der Interessenten an diesem Spezial-Vorentage erwarten. Tagesfolge wird auch der geschäftliche Verkehr zu einem sehr lebhaften sich gestalten.

Vereinigung Mannheimer Detailhändler. Die am Dienstag im Restaurant zum „Karl Theodor“ abgehaltene Generalversammlung hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn R. Rothschild geleitet. Als ersten Punkt der Tagesordnung verlas der Schriftführer, Herr Hirsfeld den Jahresbericht, aus welchem folgendes zu entnehmen ist: Die Vereinigung zählte 4. 21. 64 Mitglieder. Es wurden während des Vereinsjahres in einer Anzahl Mitglieder-Versammlungen und Vorstandssitzungen, neben vielen kleinen Angelegenheiten nachstehende Angelegenheiten, welche für die ganze Kaufmannschaft von großem Interesse waren behandelt: Submissionswesen, Offenhalten der Schaufenster während der Advent- und Neujahrzeit. Der Monatsbericht wurde durch Herrn Rothschild vorgelesen, der Dank für die bisherige Tätigkeit ausgesprochen. Auch der freundliche Entgegenkommen seitens der Verehrten Vorstandsmitglieder sowie dem Dank für die auf dem Weg der Verehrten Vorstandsmitglieder. Es wurden wiedergeblich: Die Herren R. Rothschild 1. Vorsitzender, J. G. Wenger 2. Vorsitzender, V. Hirsfeld 3. Vorsitzender, H. Lindenheim 4. Vorsitzender, Neugebäude wurden die Herren C. Kuntz, Müller und G. P. G. Vorsitzender. Bei der nun folgenden Debatte über verschiedene Vereinsangelegenheiten, wurde auch von einigen Seite die Ungleichheit der Preisstellungen für die durch das Staatliche Elektrizitätswerk zur Spende gebracht, und an den Vorstand das Versuchen berichtet dieser Frage näher zu treten. Die sehr anregend verlaufene Versammlung bewies das gute Einverständnis der Mitglieder der Vereinigung untereinander.

Freireligiöse Gemeinde. Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula der Friedrichs-Kirche, U. 3. ein Vortrag des Redner Herrn Schneider mit dem Thema: „Eine neue Welt-Anschauung einer neuen Religion“. Hierzu ist jedermann bei freiem Zutritt freundlich eingeladen.

Feuer. Zur 8. Haberdorn-Tafelung heute Samstag den 25. Januar d. J. abends 8 Uhr 11, der kommenden Dienstag, zu Ruh und kommen unserer Gewerbe-, Industrie- und Handelshandels- eine solche im Wirtens-Gäß. E. 4. 12, mit ausgezeichneter Wachstoff-Stoff und jenseits Helden, entsprechenden carnevalistischen Zierarbeiten folgt, gehalten wir und auch Hreduburg ergebend eingeladen. In beiden Sitzungen brillieren unsere Ährer genannten „Feuerlöschvereine“, deren Vollkommen immer den Regel auf den Kopf treffen, Complimenten, und nicht zuletzt die beiden Leiter G. v. d. P. d. b. und Heinz, Weinreich, erprobte Köpfe auf carnevalistischem Boden, von welchen einer immer höher herausragt als der andere. — Hauptgeschäft für die verehrten Damen der Innens- und Außens-Tafel findet Sonntag den 12. Februar d. J. das zweite carneval. Feuerlo- Familien-Konzert unter gefl. Mitwirkung einer ganzen Infanterie-Musikkapelle (H. Kaffner aus Mainz), einiger Turner-Krieger des verehrten Mannheimer Turnvereins (P. K. K. K.), statt; ferner tritt dabei auf vielfach gedehnte Wünsche die vielverlangte Wille wieder in ihre Rechte, ein Gewerbe, das wir auf unsere Rechte stolz sein dürfen. Diesem Konzert folgt, wie bekannt, unter Herrn Grotth. Hofkapellmeister Alex. K. K. K. K. K. im Verein von „Kaffeehülle“ erprobten Carnevalsfräulein und Carnevalisten (Herrn W. G. G. Hofkapellmeisterin Elise De. L. v. L. welche ihre unschätzbare Kraft jederzeit dem Feuerloz zur Verfügung stellen. Es wieder gewonnen) Sonntag den 20. Februar d. J. wie das Konzert im Abhangenstand des Rosengartens, die große carneval. Damen - Fremden - Sitzung. — Alles nur für unseren Mannheimer Feuerloz-Gemeinschaft!

Der Wunderfessel im Sandbau-Theater. Mannheim hat seit 24. ds. ein neues Gesprächsthema: Die flüchtige Luft. Wer in diesen Tagen nach dem Sandbau seine Schritte lenkt, der sieht staunend zu, wie ein Tropfen flüssiger Luft eine eben noch frische, dufende Kette erheben macht und gleichsam in Vorzeichen ver-

„Dazu gedacht mit die Zeit. Er war endlos. Ja durchfloß nur die ersten Seiten — erlag mir's, ihn zu beurteilen.“

„Und Herr von Wolphens Brief?“

„Er precht die Lippen zusammen.“

„Ja!“ — sagte er rauch — „den las ich. Soich ein Mann — und wird so hingepöfert — fraglos — weiselos. Aber genau. Der Vater war, wie ich mir dachte, völlig unfähig, einen Entschluß zu fassen. Ich habe ihm den Weg gezeigt — und glaube mir, er ist mir dankbar dafür, Rag sie Verzeihung finden — Aufnahme nicht!“

Er marxete keine Entgegnung ab, sondern ging in den schneefallen Abend hinaus und legte die Tür hinter ihm ins Schloß fallen.

Die Schwester stand noch immer tiefbetäubet und unruhig laufend da, als erwartete sie, er werde todschweigen und ein weiches Wort für die Besessenen finden. Eine tiefe Hundelimme blieb vor der Haustür ließ sie auffahren, zugleich drang Julius aus dem Wohnzimmer.

„Die Wolke kommt!“ — rief sie, „ich lenne Dingos Wellen!“

„Es war wirklich Obelisk, die, in einem warmen Mantel gehüllt, eine kleine Staketerne in der Hand, den treuen Schüler zur Seite, durch den Schone daher kam.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Wolkenmeer. Seitdem Aute Concord zuerst die Phänomene der Wolkenbildung wissenschaftlich zu erforschen begann und Goethe diese Versuche mit freundlichen Versen und lebhaftem Interesse begünstigte, hat man besonders zu diesen Reiz nachfolgenden Formenwelen aufgefunden und diese komplizierten Erscheinungen der Atmosphäre immer genauer beobachtet. Nun hat in seiner „Königin der Luft“ einen Formus auf die garten Weise des Himmels gefunden und in Wolkenwäldern und Luftwegen die gestaltende Phantazie früherer Wölker erkannt, die schon in den Wolken Geister und Wesen sahen; der Jüngling verlorborene Friedrich Regel hatte ebenfalls den Wolkenbildungen seine Beobachtung zugewandt und in Natur

wandelt, wie ein gemaltiger Fischel möglich in Flammen aufgeht. Sämtliche vorgeführten Experimente wurden verblüffend und machen wir unser Leser noch besonders darauf aufmerksam, daß diese große Attraktion unseres Jahresbuchs nur mehr bis Dienstag den 31. Januar zu sehen ist und daß wegen Sonntag nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen ebenfalls der Wunderfessel vorgeführt wird, Reinwand sollte versäumen, sich die äußerst interessanten Vorführungen anzusehen.

Kaisersaaltheater. Die Lokalpoje „Der Rumpen-Tanz“, welche morgen Sonntag neu einstudiert zur Aufführung gelangt, dürfte voraussichtlich eine große Anziehungskraft ausüben, denn durch die von Direktor Herfedaun vorgenommene Lokalisierung bietet sie so viel Stoff zur Unterhaltung, daß das Publikum nicht aus dem Saal herauskommen dürfte. Im Mittelpunkt der Handlung steht der sächsisch-Schnebergische Knecht, welcher, mit einer Festkarte des Reichswaisenhauses versehen, sich durch Deutschland bis nach Mannheim durchgeschlagen hat. Am Hause des Schnebergischen Knechters in Mannheim tritt er als Gestele ein, und nun beginnt eine flotte Handlung, welche das Publikum durch vier Akte vorzüglich unterhält. Den sächsischen Schneiber spielt Herr S. S. S., den Schneibermeister Herr Oppel. Viele zwei Namen bürgen schon für den Erfolg. Den Besuch der Vorstellung empfehlen wir bestens.

Von der Bahner Höhe. Die hiesige Kuchentafel des Schwarzwaldvereins stellt uns folgenden Witterungsbericht von der Bahner Höhe mit: 40 bis 50 Centimeter Wälschne, 15 bis 20 Centimeter Keufschnee, Temperatur 4 Grad unter Null. Zum Stillhalten sehr geeignet. Schilfenfahrt ab Oberal möglich.

Aus Ludwigsbühl. Der 39 Jahre alte Maurer Karl Demold, welcher sich bei Reparaturarbeiten an einem Dampfessel der Flegel Holz durch austretendes Wasser schwer verbrühte, ist gestern im südlichen Krankenhaus seinen Weiden erlegen. Der Maurer Groos von Oppau, welcher bei demselben Unfälle gleichfalls erheblich verletzt wurde, befindet sich im südlichen Krankenhaus auf dem Wege der Besserung.

Katzenhölcher Wetter am 29. und 30. Januar. Der letzte Luftwandel über dem nordwestlichen Ausland hat einen Hochdruck von 770—785 Millimeter Platz gemacht. In Nordhollandnien scheint sich ein neuer Luftwandel zu entwickeln, jetzt aber nach einem Barometerstand von 790 Millimeter. Hebet den sächsischen Teilen von Westphalensien, ferner über dem Kernkanal und den nordwestlichen Ostseesteten liegt ein Maximum von 765 Millimeter. Hebet dem übrigen Norddeutschland, ferner über Süd- und Mitteldeutschland, sowie über Norddeutschland links der Elbe zeigt sich ein Hochdruck von 780 Millimeter. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag fortgesetzt trockenes, nur zeitweilig bewölkt und auch abwechselnd aufgeweichtes Frostwetter zu erwarten.

Witterungsbericht vom 28. Januar.

1. Selbstmord: Am 27. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, wurde am linken Redarufer beim Petroleumlager der verch. Schiffbauer Georg Seibert, 48 Jahre alt, wohnhaft Redarvorlandstr. 20 mit einem Schnitt am Halse und je einem Schnitt an beiden Vorderarmen tot aufgefunden. Nach angefällten Untersuchungen liegt Selbstmord vor. Motiv der Tat: Lebensüberdruß.

2. Körperverletzungen: Ein noch unbekannter holländischer Schiffer schlug gestern nacht einem Schiffer von hier auf der Straße G 6 und 7 mehrfach so in das Gesicht, daß dieser umfiel und sich dadurch am rechten Auge erheblich verletzte. — Ein Kutscher von hier warf einen 10 Jahre alten Volksschüler aus Redarau auf dem Sedanheimerweg vorfelfst zu Boden, verletzte ihm einen Fuhrtritt und schlug ihn mit einer Taife so in das Gesicht, daß er aus Mund und Nase blutete.

3. Ähnlicher Weise mißhandelte am 22. d. Mts, abends auf der Güterstraße in Redarau ein Fuhrunternehmer von dort seinen Dienstknecht.

4. Fahrad Diebstahl: Vor der Wirtschaft „Zum goldenen Becker“ in Redarau stahl ein unbekannter ein Fuhrgrab mit verndelter gerader Lenkflange (rechts an der Lenkflange fehlt der Kork), hiesige Pol.-Nr. 16 045, Fabr.-Nr. 50 347. Um sachdienliche Mitteilung wird gebeten.

5. Verhaftet wurden 27 Personen, darunter ein Schloffer von Eberbach und ein Tagelöhner von hier, beide wegen Ueberzieherdiebstahls, verübt im Wälschhaus, eine Dienflange wegen Geldbriebsdiebstahls, ein Schiffshilger aus Alteneffen wegen Diebstahls, ein Fuhrknecht von hier wegen Betrugs, ein verch. Schloffer aus Saargemünd wegen Stillschleifverbrechens, verübt an Kindern, ein Schreibhilfe aus Leipzig, wohnhaft hier, wegen Hundesteuerhinterziehung.

Kaisersgeburtstagsfeiern.

Die Wach- und Schließgesellschaft

bielt gestern anlässlich des Geburtstages des Kaisers einen Kypelli ad, bei dem in einer Ansprache an die Beamten und Wächter den Kaiser als der oberste Wach- und Schließherr gefeiert wurde.

* * *

Die Veranstaltung zur Feier des Geburtstages des Kaisers sind programmmäßig verlaufen. Nachdem

und Kunst ihren Reichtum an Komturen und Bagerungen aufgeweicht. Doch auch im einzelnen haben die Geographen besondere Formen, in denen die Wolken auftreten, bestimmt und unter diesen ist das Phänomen des Wolkenmeeres eines der merkwürdigsten, die man beobachten kann. Die Möglichkeiten, solche Erscheinungen zu beobachten, sind nicht immer leicht zu erlangen. Man kann sie nur mit dem Balloon oder von dem Gipfel eines hohen Berges aus beobachten. Im Balloon kann man freilich nicht alle Tage in die Luft steigen und das Heraufsteigen der Erdoberfläche zu erlangen. Auf dem Gipfel eines Berges aber kann man ruhig ausbarren, bis sich das Schicksel in seiner ganzen unvergleichlichen Schönheit entfaltet. Die Geographen haben diesen sich alle recht bequem zu dieser Art von Beobachtungen her und unter ihnen erlaubt die Station von Watweg in den Pyrenäen am besten, das Phänomen zu beobachten. Im August vorigen Jahres hat Lucien Aubau nun ein solches Wolkenmeer genau beobachtet und berichtet darüber in „La Nature“. Bei sehr hümmlicher Witterung bildeten sich in dem Tal, das sich von dem Gipfel des Tourmalet bis nach Luz herabzieht, mörtliche Wolkenmassen. Von der Höhe der Station (1290 Meter) sah man auf die kleine Stadt herab, deren Häuser in weiße wolkende Mäntel eingehüllt schienen, die wieder in Regen zerfielen dann und wann wie gepfeifliche Phantome ein Dach oder eine Mauer hindurchsehen ließen. Die Wolken wogen in der Tiefe hin und her, schoben auf und nieder und füllten rasch das ganze Tal; bald zickten sie dahin im Winde herpfehend und schwärzend wie der leichte Rauch einer Zigarette, dann wieder hielten sie sich zu dichten Anzuel und fahren wieder sich auseinander. Gestaltlos, wesenlos schweben sie wie bleiche Geister in ihrer Bewegung, schweben zu verschwinden, tauchen wieder auf und gackeln in immer höhere Regionen. Tief unten im Tal von Luz drang sich unterdessen ein dichter schwarzer Nebel zusammen und hielt in diesen Massen hervor, sich immer weiter ausbreitend. Die dunkle Wand trat sich beduend empor, die helleren Schleiervölkchen tangen leicht rechts hin, dann milteten sich die hin- und herstehenden Luftgebilde und erfüllten das ganze Tal mit einem tiefen, unruhig wogenden Meer. Dies Meer breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus; es erfüllt auch die nebenanliegenden Täler, der Sturm jagt die Wolken

Arzt zur Aufgabe gelangt sind, so ist es angebracht, auf dieselben hinzuwirken. Da die Ziehung bereits in kurzer Zeit stattfindet, so ist baldiger Anlauf dieser Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Mieth 80 Pfg. extra, zu empfehlen, damit die Bestellungen in vorzüglicher Weise Erledigung finden können. Lose sind zu haben bei General-Agent J. Fährner, Straßburg i. E., und allen bekannten Lot-Verkaufsstellen. Näheres ist aus den Inseraten zu ersehen.

Direktor Böhm vor der Strafkammer.

Vor der hiesigen Strafkammer gelangte heute vormittag der Begeh gegen den Direktor Böhm teilweise erneut zur Verhandlung. Wie noch erinnert sein dürfte, wurde vom Reichsgericht am 14. November v. J. das Urteil, soweit es den Angeklagten wegen des Aktienverkaufs an die Obergheinnische Bank freisprach, aufgehoben und dieser Teil der Anklage zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen.

Vorsitzender ist Herr Landgerichtsdirektor Bengler. Als Beisitzer fungieren die Herren Landgerichtsräte J. Müller I., Oberle und Bernauer und Landrichter Trauer. Die Anklage vertritt Herr I. Staatsanwalt Dr. Nähling. Verteidigt wird der Angeklagte durch Herrn Rechtsanwält Geismar. Die Verhandlung wird kurz nach 9 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Angeklagte tritt mit einem umfangreichen Aktenbündel vor den Richter. Das Aussehen Böhms hat sich trotz der langen Haft wenig verändert, nur sein Gesicht weist eine blaße Farbe auf. Das Interesse des Publikums für die heutige Verhandlung ist ein sehr geringes. Nur drei Zuschauer befinden sich bei Beginn der Sitzung im Saal. Der Vorsitzende stellt zunächst die Personalien des Angeklagten fest und verliest sodann den Eröffnungsbeschluss, der i. Zt. in dem Verfahren vor der Strafkammer gegen Böhm erging. Der Vorsitzende veranlaßt sodann den Angeklagten zu einer nochmaligen Darstellung seines Verhältnisses zur Aktiengesellschaft für Chemisch-Industrie, weil das Richterkollegium eine andere Zusammenfassung als bei der ersten Verhandlung aufweist. Der Vorsitzende geht die einzelnen Handlungen des Angeklagten durch und hält ihm u. a. vor, daß er sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet habe, den Stand der Aktien der A.G. unter allen Umständen hochzuhalten. Der Angeklagte bestreitet dies.

Der Vorsitzende kommt sodann auf den Teil der Anklage zu sprechen, mit dem sich die heutige Verhandlung zu beschäftigen hat. Angeklagter: Es ist mir weder vor dem Jahre 1898 noch später eingewilligt, einen persönlichen Vorteil, wie es das Reichsgericht annimmt, durch den Verkauf der Aktien zu erzielen. Der Angeklagte greift zur Begründung dieser Behauptung bis zum Jahre 1896 zurück und legt in ausführlicher Weise seine Transaktionen dar. Ricmand, so bemerkt der Angeklagte, habe einen Rechtteil gehabt. Die Obergheinnische Bank sicherlich nicht. Dadurch, daß er immer Aktien der A.G. übernommen habe, sei ausgeschlossen, daß er sich einen Vermögensvorteil verschaffen wollte.

Das Kabinet Rouvier

hat sich gestern der Kammer vorgestellt. Rouvier verlas eine Erklärung, wonach er das Erbe Combes antritt, gemäß der letzten Tagesordnung, die die Kammer gutgeheißen hatte. Mit der Politik der Angehörigen soll endgültig aufgeräumt werden. Inbezug auf das Gesetz wegen Trennung von Kirche und Staat ist Rouviers Haltung nicht frei von Zweideutigkeit; es sieht so aus, als habe er persönlich keine Eile damit. Der neue Kultusminister, Biennu Martin, erklärte allerdings, die Regierung erkenne an, daß diese Reform die dringendste sei, und er selbst habe die schwerere Verantwortung, in die Regierung einzutreten, nur in der Absicht unternommen, die Trennung von Staat und Kirche durchzuführen. Die Regierung nahm aber schließlich eine Tagesordnung an, die ihr wegen des Zeitpunktes, wann die „dringendste“ Reform vorzunehmen sei, nicht die Hände bindet. Die Tagesordnung Sarrrien, die das Vertrauen ausdrückt, daß die Regierung durch die Einigkeit der republikanischen Parteien die demokratischen und sozialen Reformen verwirklichen werde, wurde mit 410 gegen 107 Stimmen angenommen, worauf noch 2 Budgetwörter bewilligt wurden. Vorher gab es noch einen kleinen, interessanten Zwischenfall. Die „Frk. Ztg.“ berichtet darüber wie folgt:

Der Radikal-Sozialist Allard führt aus, er habe wenig Vertrauen, daß das Reformwerk der Mehrheit über den Abschluß der dreijährigen Dienstzeit hinausgelange. Der Redner schließt mit einem Protest gegen die Regierungserklärung, die, von der russischen Allianz sprechend, Frankreich mit einer Regierung von Vandalen sollbarisiert habe. (Großer Lärm.)

Der Minister des Inneren Delcassé befehligt erregt die Erklärung. Im Namen der Regierung protestiere ich energisch und unambigüer gegen die Worte, die hier gesprochen sind. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Der Sozialist Coustant steigt zum Präsidenten Doumer empör, um ihm einen Resolutionsvorschlag zu unterbreiten, den Doumer jedoch zurückweist. Unterdessen dauert der förmliche Wortwandel zwischen Delcassé und den Sozialisten fort. Delcassé wiederholt: Ich protestiere um so mehr gegen diese unqualifizierbare Sprache. Rufe links: Es ist die Sprache der Menschlichkeit!

Delcassé: Die Sprache wird schwer auf dem Goupi derer liegen, die sie hören, (neuer Lärm) denn sie wird in Frankreich kein freundliches Echo erwecken. Beweisen Sie die Gewalttätigkeit und Ihre Opfer, aber machen Sie sich nicht zu Richtern, wo jedes Material zu einem unparteiischen Urteil fehlt. (Lange Unterbrechungen links.) Sie werden mich nicht aus der Ruhe bringen. Ich protestiere gegen den geringsten Versuch, als ob wir uns hier in die tannere Politik eines fremden Landes mischen wollten.

Nach neuem langen Lärm erhebt sich Faure und ruft laut: Der Minister des Inneren hat nicht das Recht, im Namen Frankreichs, das das Land der Freiheit ist, ein Regime zu verberischen wie das, unter dem Rußland blüht. (Stürmischer Applaus auf der äußersten Linken.)

Endlich läßt Delcassé fort: Ich vertrete hier allein die Interessen meines Landes und als Franzose bin ich sicher, daß Sie diesen Interessen Schaden zufügen. Delcassé will dann unterliegen, unter welchen Umständen sich die Petersburger Ereignisse vollzogen haben. Da jedoch die Opposition der Linken sofort neu einsetzt, schließt er kurz: Es gibt ein Ding, das mir nicht verfallen soll:

Rußland ist unser Verbündeter und die Allianz mit Rußland hat unsern eigenen Hand seine Sicherheit gegeben. Die Kammer ist einzig, das Werk des internationalen Einverständnisses fortzusetzen, das mit dieser Allianz begonnen hat. (Beifall in der Mitte.)

Da wäre also glücklich noch ein Keil in die Eintracht des Blods gerieben! Im Senat wurde die Erklärung der Regierung vom Justizminister Chaumié verlesen. Die Erklärung wurde von der Linken ziemlich kühl aufgenommen. Der Minister des Innern Stienne läßt die Erklärung im ganzen Land öffentlich anschlagen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Petersburg, 27. Jan. Zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers fand, wie alljährlich in der Petrikirche festgottedienlich statt, dem die deutsche Kolonie, die deutsche Waischaft, der Minister des Auswärtigen Graf Lambdors und an drei russische Würdenträger bewohnten. Um 1 Uhr fand in Parloir des Kaiserpalastes ein Festmahl statt. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus. Zu Abend hatten Graf und Gattin Abendessen bei den Herren und Damen der Botschaft und des Konsulats zu einem Festmahl geladen. Von den sonst üblichen öffentlichen festlichen Veranstaltungen hatte die deutsche Kolonie mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage abgesehen. Der Jar und die Jarin erweisen sich gegenständlichen Gerüchten gegenüber, ebenso wie der Großfürst-Thronfolger des besten Wohlens.

* London, 27. Jan. Der „Central News“ wird aus Johannesburg gemeldet: Ein viereriger Diamant, 300 Karat wiegend wurde gestern in der Premier-Mine gefunden. Der Diamant ist von ungewöhnlicher Qualität und irregulärer Form. Der berühmte Diamant „Kohinoor“ wiegt nur 1.3 Karat und soll noch 900 Karat gewogen haben.

Der Ausstand im Ruhrgebiet.

* Brüssel, 26. Jan. Reichstagabg. Veruiken und Bergarbeiter Erdrer trafen, von London kommend, hier ein, um mit den Vertretern der belgischen und französischen Kohlenarbeiter die Frage der Unterstützung der Ausstandsbewegung in Deutschland zu besprechen.

* Essen, 26. Jan. Die Revierkommission der Streikenden beschloß zunächst nur den Rückständigen der Feste „Bruchstraße“ mehr Unterstützung zu gewähren. Die dortigen erhalten vorerst Situatien und nach einer Woche Barmittel.

* München-Clabbach, 27. Jan. Die hiesigen katholischen Großindustriellen beginnen mit namhaften Spenden für die streikenden Bergarbeiter.

Die Arbeiterunruhen in Rußland.

Die Lage in Petersburg.

* Petersburg, 27. Jan. In dem Streite zwischen der Alexandrowschen Stahlgießerei und der Schlüsselburger Gießerei ist die Arbeit wieder aufgenommen worden mit Ausnahme einer chemischen Fabrik, einer Elektrizitätsfirma und der Stahlgießerei Atlas.

* Petersburg, 27. Jan. Die Geschäfte sämtlicher Residenz-Apotheken stellten am 22. Januar die Arbeit ein. Sie fordern den Achtstundentag, Erhöhung des Salares, Beschränkung des Nachtendienstes und Vermehrung des Dienstpersonals. In vielen Apotheken wurden die Forderungen am 24. Januar bewilligt; in den übrigen dauern die Verhandlungen fort.

* Petersburg, 27. Jan. Der Staatschef des Gendarmenkorps, General Deduline, ist zum Vorkosten von Petersburg ernannt worden.

Aus dem übrigen Rußland.

* Woskau, 27. Jan. Die Lage ist noch nicht geklärt. In einigen Fabriken, in denen gestern die Arbeit aufgenommen wurde, wurde sie heute wieder eingestellt. Alle Druckerien haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zeitungen werden morgen erscheinen. Alle Forderungen der Arbeiter in den Druckerien sind erfüllt worden.

* Woskau, 27. Jan. Die Arbeiter verhalten sich ruhig. Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Läden sind geschlossen. Der Ausstand allgemein in Ausdehnung.

* Wlisska, 27. Jan. Aus Riga eingetroffene Agenten organisieren heute Morgen einen Ausstand. Ein ständig wachsender Arbeiterhaufen erzwang in den Fabriken und Werkstätten die Arbeitsunterbrechung. Mühsam wurde herbeigeworfen, daß auch das heute Mittag kein Zusammenstoß pass.

* Riga, 27. Jan. Maxim Gorki wurde hier verhaftet. In den Krankenhäusern wurde festgestellt, daß gestern 29 Männer und 2 Frauen getötet und 36 Männer verwundet wurden. Ebenso wurden 8 Soldaten durch Revolverkugeln verwundet. Auf die Forderung der Arbeiter sind die Theater geschlossen.

* Sibau, 27. Jan. (W.S.) Die Arbeit ist überall eingestellt.

* Sods, 27. Jan. Hier ist der allgemeine Ausstand proklamiert worden.

* Kiew, 27. Jan. Die Stadt ist ruhig, doch bedrückt sich die Bevölkerung in wachsender Erregung.

* Woskau, 27. Jan. In der Besonderestraße fand ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern, Polizei und Truppen statt. Verletzte machten von der Waffe Gebrauch. Die Zahl der Toten ist 2, die der Verwundeten 7. Bei dem Zusammenstoß waren die Arbeiter mit Fingerringen.

* Rom, 27. Jan. Mehrere hundert Studenten wollten vormittags vor der russischen Botschaft eine Demonstration veranstalten, wurden aber von der Polizei zerstreut.

Der Krieg.

Der Kriegskampfbild in der Mandchurie.

* Petersburg, 27. Jan. (Petersburger Tel.-Ag.) General Kurapatkin telegraphierte dem Kaiser unterm 27. Jan.: Diese Nacht eingegangenen Nachrichten zufolge wurde ein japanischer Gegenangriff gegen unsere Truppen, die gestern die Stellungen bei Sandepu angegriffen hatten, abgeschlagen. Unsere Kavallerie manövrierte gegen die rechte Flanke der Japaner und griff die Japaner im Rücken an. Dann setzten unsere Truppen den Angriff auf die Stellung bei Sandepu fort. Um 7 Uhr abends hatten unsere Truppen, von den Sappuren unterstützt, nach heftigem Kampfe alle künstlichen Hindernisse überwunden und drangen in das große, stark besetzte Dorf Sandepu ein.

* Petersburg, 27. Jan. (Reuter.) Die heute veröffentlichten Meldungen General Kurapatkins an den Kaiser lauten: 1) 25. Jan. Die Offensive gegen den Feind hat auf der rechten Flanke bei 16 Grob Kälte begonnen; 2) 25. Jan. Wir haben Kharilatoza und Kheigoutaga, sieben Werst südwestlich von Sandpas, besetzt; 3) 26. Jan. Ueber die Verluste beim Angriff auf Kharilatoza und Kheigoutaga liegen keine genauen Mitteilungen vor. Der erstgenannte Ort wurde genommen, ohne daß Schüsse abgegeben wurden. Unsere Truppen machten nur von den Bajonetten Gebrauch. Kheigoutaga wurde tapfer verteidigt und war erst abends um 10 Uhr endgültig genommen. Unsere Kavallerie verfolgte zwei Dragoner-Regimenter, die sich eilig in südlicher Richtung zurückzogen. Auf der linken Flanke unseres Heeres besetzte eine russische Abteilung nach Zurücktreibung des Feindes den Engpaß an der Straße Khouajensen-Gzfanlan. Eine andere, gegen den Feind in seine Flanke geschickte Abteilung zwang die Japaner bei Hindeheng zum Rückzuge und erbeutete 200 Säck Vieh.

* Petersburg, 26. Jan. Ein Telegramm des Generaladjutanten Kurapatkin an den Kaiser vom 26. Jan. meldet: Gemäß den Berichten vom 25. Januar haben unsere Truppen einen blutigen Angriff zu bestehen gehabt. Die Position in der Nähe des Dorfes Kheiprutaiti wurde am 24. des Abends genommen. Gestern sind die ersten Meldungen von der Befehung der Dörfer Choubulaiso, Tausaitte und Kheigoutaiti eingegangen. Wir haben ungefähr 100 Gefangene gemacht. Das Dorf Tschitaiti haben wir mit einem Verlust von 50 Mann besetzt. Am 26. Januar setzten unsere Truppen die Vorwärtsbewegung gegen Sandepu fort. Ueber bei dem Angriff auf die Flanke bei Sandepu hat kein ernstlicher Zusammenstoß stattgefunden. Die Versuche der Japaner uns wieder zu vertreiben, sind jetzt geschlagen. Nach Berichten von heute nachmittags singen die Japaner an, sich im Elbosten und Süden in der Richtung auf den Schaba vorwärts zu bewegen.

* Petersburg, 26. Jan. (Tel. Ag.) Nach einer Meldung aus Tschangjiamum vom 26. Januar dauerte die Schlacht von Sandepu den ganzen Tag. Die Russen verloren bei der Einnahme der Befestigung 45 Offiziere und 1000 Mann an Toten und Verwundeten. Sie nahmen 102 Japaner gefangen und erbeuteten Waffen, Wagen und Munition.

* London, 26. Jan. Der „Standard“ meldet aus Tokio: Kurapatkin steht in Tschang. Er hat seinen rechten Flügel verstärkt. Dort sammelt er Kavallerie in Stärke von 20 000 Mann. Die Gull-Kommission.

* Paris, 27. Jan. In der heutigen Vormittagsitzung der Gull-Kommission, in der der Admiral Jaurien den Vorsitz führte, erstarrte der Fischer die Bote: Er sah kein unbekanntes Schiff unter der Fischerflotte; kein japanisches Schiff sei unter ihnen gewesen; nur drei russische Schiffe schossen. Dr. Colmer bestätigte die von Wille gemachten Aussagen. Giffard, Befehl einer Fischerboote, erklärte, er habe vor dem Feuern der russischen Schiffe keinerlei Signal vernommen; die Nacht sei klar gewesen.

* Paris, 27. Jan. In der Nachmittagsitzung der Gull-Kommission wurden noch drei englische Fischer vernommen. Sie erklärten, kein fremdes Kriegsschiff unter den russischen gesehen zu haben. Der Führer der Fischerflotte habe zwei blinde Schiffe als Signal angegeben.

* London, 26. Jan. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Die Japaner haben eine wirklich wirksame Blockade des Hafens von Wladivostok begonnen.

Volkswirtschaft.

Verzinsung Sprenger Ziegelmühle Akt.-Ges. in Mannsheim. Dem Verwalt der Direktion über das Geschäftsjahr 1904/05 entnehmen wir folgendes: Die erwirkte Verzinsung für die abgelaufene Pachtzeit und Ziegelmühle hat das verfloßene Geschäftsjahr wiederum nicht gebracht. Der Verlust war wohl etwas höher und nicht so schwerig als im Vorjahre, doch das Geschäft völlig sich zu fortgesetzt gedrückten Preisen, welche sich nicht zu heben vermochten. Das Ergebnis hieron ist die Tatsache, daß die meisten Ziegelmöhlen der rührigen Abnehmer ohne jeglichen Nutzen, ja sogar teilweise mit Verlust gearbeitet haben. Nur unsere besseren Kontraktanten verdienen wir das beschriebene Ergebnis unserer Werke. Infolge mangelhafter Erträge ist am 20. Dezember 1904 ein Dividende von 4% im Monat Juni in Berlin und das nur teilweise, wodurch die Produktion beeinträchtigt und ein Uebermaß nicht erzielt worden ist. Für das kommende Geschäftsjahr sind die Ausschichten keine unangünstigen insofern, als die allen Pachtverträge größtenteils aufgebracht und die Bautätigkeit anfangs, sich auch wieder mehr zu beleben; indes, wenn die Ziegelmühle daraus Nutzen ziehen soll, so müssen die Preise sich bessern und wieder auf ein gelingendes Niveau erheben. Das Geschäftsjahr hat nach genügenden Abschreibungen von Mk. 48 552.10 für Ertragssteuern, auf Gewinne leitend, Maschinen, Gerätschaften um einschließlich Vortrag von 1903/04 einen Reingewinn von Mk. 24 202.14 ergeben. Zur Aufrechterhaltung einer Dividende von 4% schlägt der Aufsichtsrat vor aus dem zur Regelung des Jahresertrages angelegten Gewinns-Reservefonds in der Höhe von Mk. 150.00 den Betrag von Mk. 50.00 zu entnehmen, so daß im Ganzen Mk. 24 252.14 zur Verteilung vorhanden sind. Es soll demnach, wie bereits mitgeteilt, eine Dividende von 4% = 200.00 verteilt und der verbleibende Rest von Mk. 452.14 auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Rentner W. Kaur in Gerdoben ist durch Tod ausgeschieden. — Das Gewinns- und Verlust-Konto weist inkl. eines Vorrags vom Vorjahr mit Mk. 25.14 einen Gewinn an Waren von Mk. 210.51 und diverse Erträge von Mk. 21 715 auf, hiervon erforderten Zinsen und Provisionen Mk. 62 439, Unkosten Mk. 67 417, Abgaben Mk. 2509 und Abschreibungen Mk. 4 35, Dividende Mk. 2000 und Vortrag auf neue Rechnung Mk. 4 63.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harm, für Feuilleton und Kunst: Fritz Rahier, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schindler, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Aichele. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

UNION LIKÖRE

Hervorragende Qualitäten. Höchst präpariert, sind zu haben in den besseren Kolonialwarengeschäften und im General-Debit C. Th. Schlatter, G. S. Z.

Eine gesunde Kost für ein gesundes Volk

Bibliothek mit ihren Verlagszeugnissen. Die in diesem Unternehmen erscheinenden Romane sind Originalwerte erster deutscher Autoren (Magimilian Böttcher, Ernst Georg, Carola von Ennatten, Otto Höder etc.). Im Buchhandel kosten die blau-gelben Bändchen der Bibliothek 25 Pfg., komplette Romane Mk. 1.25 bis Mk. 1.50. Die Konsumenten von Sunlight Seife erhalten dieselben kostenlos und portofrei zugestellt. Bezugsbedingungen sind aus der jedem Paket Sunlight Seife beigegebenen Erklärung ersichtlich

Bekanntmachung.

Die freiwillige Sanitätskolonne Mannheim hält in diesem Jahre wieder eine Reihe von Sanitätsübungen ab.

Kameraden, welche gefonnen sind, am dem neu begonnenen Kursus teilzunehmen und der Sanitätskolonne der militärischen Vereine und des Männerhilfsvereins Mannheim beizutreten, werden ersucht, sich am Dienstag, den 31. Januar d. J., abends 8 1/2 Uhr in dem Industrielaale der Luisenschule, Ecke Seidenheimer- und Lutterfallstraße, anzumelden. Schriftliche Anmeldungen nimmt auch Herr Kolonnenführer Müller, Tammsstraße 6, entgegen.

Zu Hinblick auf die gemeinnützigen Bestrebungen der Sanitätskolonne bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr: C 11.

Handwerkskammer Mannheim.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gesellen und Lehrlinge, welche sich den im Frühjahr d. J. stattfindenden

Gesellen-Prüfungen

unterziehen wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche umgehend an die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse einzureichen.

Anmeldungen für die

Meister-Prüfungen

sind alsbald, spätestens bis 10. Februar l. J. unter Vorlegung der vorgeschriebenen Formulare an die Handwerkskammer zu richten.

Mannheim, den 9. Januar 1905. 5462

Der Vorsitzende: Der Sekretär:
Joseph Leonhard. C. Hauser.

Kunstverein Mannheim.

Zu der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu

ausgestellt:
I. Einweihung des Niederwalddenkmals,
II. Agrippina von S. Stein, Gervater.

Reiner:
4 Gemälde von Siegmund Bayda, Ebnauell.

Wöchnerinnenasyl Luiseheim

unter dem Protekt. J. K. H. der Großherzogin. Zweigverein des Badischen Frauenvereins. Die diesjährige Generalversammlung findet am Dienstag, den 31. d. J., um 11 1/2 Uhr in der Tinkast Halle.

Tagesordnung: Bericht über das Jahr 1904. Budget des Jahres 1905. Die Mitglieder werden hierzu höflich eingeladen. Mannheim, den 27. Januar 1905. 00990
Der Vorstand.

English Church Services

are held on the last Sunday of each month at 4.30 p. m. in the Schlosskapelle, Mannheim, (by the gracious permission of His Royal Highness the Grand Duke of Baden). Next Service on the 29th inst. Evening and sermon by the Rev. R. Trevor Bird, M. A., British Chaplain. 21219

Der Totalverkauf von E. Rosenhain, Juwelier, D 1, 3 (Paradeplatz), bietet die günstigste Gelegenheit zur Anschaffung preiswerter Brillantringe etc. sowie goldenen Ketten, Uhren und dergleichen. Verschiedene zurückgesetzte Artikel werden unter Selbstkostenpreis abgegeben. 54228

Stahl & Klein

Ochsen- und Kalbs-Metzgerei
Telephon 2194. L 14, 3. Telephon 475.

Moderne Küchen-, Schlaf- u. Wohnzimmer-Einrichtungen
selbstgefertigte Kücheneinrichtungen, in neuerer Façon und Anstrich, empfiehlt preiswert
Möbelschreinerei Tob. Soyez,
T 4, 30. Mannheim. T 4, 30.

Eisinger's Grahambrod

nach streng hygienischen Grundregeln hergestellt, ist unbestritten das Beste für Kranke und Konvaleszenten. Auch für Gesunde ist es sehr empfehlenswert, da dasselbe den Körper einer beständigen Reinigung unterzieht und jede Anhäufung von Krankheitsstoffen verhindert. — Vielfach ärztlich empfohlen.

L. Eisinger, B 2, 16, und Filiale, Prinz
Wilhelmsstrasse 16.

Niederlagen bei: 54480

Beders Delikatessenhand, E 4, 1.
Richard Gund, R 7, 27.
J. H. Kern, C 2, 11.
J. Lochert, Q 1, 9.
J. Thomae, C 3, 9.
Jac. Höl, M 2, 8.

Stadtküche u. Kochschule für Damen
von
Tel. 3642 Otto Petzold C 7, 10
Küchenmeister
empfiehlt sich zur Lieferung ganzer
Festessen
zu allen Preisen, sowie einzelner Schüsseln der feinen Küche. Übernahme ganzer Arrangements. Feinste Referenzen zur Verfügung. 54494

Telephon 2127.

Cramer & Volke Nachf.

Damen-Konfektion

M 1, 1 Mannheim M 1, 1

Inventur-Ausverkauf

Donnerstag, den 12. bis 31. Januar
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/9 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe Schwester, Tante, Grossmutter und Urgrossmutter,

Fräulein Karoline Kindt

im 78. Lebensjahr. 54619
Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Otto Hammer.

Mannheim, Kenosha Wisn, Weimar, den 28. Januar 1905.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Tüllgardinen

Schriftliche Arbeiten jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Beschriftungen fertigt
bis. H. Reuser, Brüggel 8

MOEBEL
Müssen gut, solid und ♦♦ ♦♦
möglichst billig sein. ♦♦ ♦♦
an kauft sie am besten bei
MAX KELLER
Q 3, 10|11, b. d. Konkordienkirche, Q 3, 10|11.

Molkereiverkaufsstelle

L. S. G. 10543
empfiehlt täglich frische
Särrahmtefelbutter M. 1.30
Landbutter 1.10
Für Norddeutsche leicht gelagert.
Abgabe an Weiskerndeliefer.

Ein gebrauchter
**Ausstellungs-
Schränk**
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. Nr. 21264
an die Exped. d. Bl.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe. 58273

Da mein grosses Lager in ganz kurzer Zeit vollständig geräumt sein muss, werden von heute an sämtliche Artikel, auch die täglich eingehenden Frühjahrs-Neubheiten, zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

E 1, 16 Planken **M. Goldmann** E 1, 16 Planken
Herren-Mode-Artikel u. Wäschehaus.

Johann Schreiber

Beste und billigste Bezugsquelle für

KAFFEE

Ohne Aufschlag zu alten Preisen! 54608

Billig, weil vom Produzenten direkt an den Konsumenten!
Hervorrag. gute Qualität, weil täglich frisch hier am Platze geröstet.
Preis: Mk. 2, 1.80, 1.60, 1.50, 1.40, 1.30, 1.20, 1.10, 1.—, 90, 85, 80 Pfg.

Machen Sie einen Versuch!

Stearinkerzen, Klavierkerzen, Tafelkerzen, Chaisenkerzen.

Kerzen, Vollgewicht, pr. Packet 47 Pfg. Kerzen, Leichtgewicht, pr. Packet 31 Pfg.

Johann Schreiber.

Flaschenweine

Riesling u. Burgunder, in Orig.-Abfüllung werden abgegeben von 20 Flaschen an: 21289

Gräll. Rentamt
Weinheim.
Winter-

Malta - Kartoffeln

Fst. Matjes-Bäringe
Russ. Sardinen
Gelsardinen
(Waise Saller)
Hummer
in 1/2 und 1/4 Dosen
Salm in Dosen
Thüringer Leber- und
Kotwurst
Gothaer Cervelatwurst
Blockwurst
1/2 Pfund Mark 1.40.
Span. Blutorangen
empfehl. 21295

J. H. Kern,
C 2, 11.

Feishe
Schellfische, Rostjau
Zackensander, Fischsalz
Turbot, Sardische
Mastern, Stockfische
Kaviar
Sahnen — Soulardeu
von M. 1.40 an
in großer Auswahl.
Schöne
Fettgänse
empfehl. 21326
Louis Lochert
Q 1, 1, am Markt
dem Hofas gegenüber.

Was ist jetzt Mode?

Antwort giebt das beliebte
Favorit-Modenalbum (nur 50 Pf.)
und beste Hilfe für die Schneider-
erei gewähren die „Favorit-
Schritte“
1904
Herm. Berger, C 1, 3.

Große Betten 12 M.

Überst. Wandbett zwei Stellen mit
gereinigten neuen Federn bei
Sofort Abzug, Berlin S., Brunn-
weg 46. Preisliste kostenlos. Diese
Ankündigungskreidene.

Montag, den 30. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr, wird im
Verkauf: mit des Garnison-
lagars 7 6, 20, die Lieferung
des Bedarfs an Backwaren, Koko-
n abwaren, Butter, Gier, grünen
Gurken, Eier, Wein u. Servis-
waiser für das Rechnungsjahr
1905 öffentlich veräußert. Die
Bedingungen liegen dabei zur
Ansicht und Einsicht vor.
In Bezug auf Zeit werden auch
die im Lagerort aufzunehmenden
Küchenabfälle, Knochen und
Cigarette an den Meistbietenden
versteigert und die Rillabührer
verge. 54431
Garnisonlagar.
Rehm, -Scheiterer.
Ludwigstr. 100
Louis-Gossensstr. 100
besehnd.

Montag, 30. Januar,
Dienstag, 31. Januar u.
morgens 10 Uhr und
mittags 2 Uhr
beginnend in Wien
B 7, 4, 1 Etiege,
werden öffentlich gegen Baar
verkauft: 21382
Kugeln, Glas und Holz-
schalen, Spiegel, Lüche, Bilder-
schaukel, Dekorationsgegenstände, grün
und rot, Ovaltisch, Spielzeuge,
Vaterländische, Reichliche,
Glasgegenstände, Eisbein, Kuchent-
brett, Handbiller, Niederländer,
Lymann, Pannas gr. Solent,
Füner, Cassonier, Kanapee,
Kommode, Kleider-Kommode,
Niederstufen mit Stoff u. c.
Karl Becker, B 2, 5.

Husten!

Wer davon leidet, be-
brauche die allenberühmtesten
hustenlösenden und wohlf-
schmeckenden

**Kaiser's
Bräu-Caramellen**

(Malz-Estrakt in feiner Form)
2740 nat. gelungene
Reinheit, vermehren
den sicheren Erfolg b. Husten,
Heiserkeit, Katarrh und
Verschleimung.
Bate 3 25 Pfg.
Niederlage: Engel-Whisky,
Reformstr. 11, Hier-Degeter,
Hiltelstr. 22, Hier-Degeter,
H 7, 1, Trop. Th. u. Glühl.,
N 4, 12, Trop. Th. u. Glühl.,
F 1, 8, Trop. Th. u. Glühl.,
U 1, 9, Trop. Th. u. Glühl.,
O 4, 3, Thomas Wdr, H 3, 8a,
B 9, Gund, R 7, 27, Dants
Beck, J. C. Wdr, 3, J. Sals
Wagnerstr., B 5, 11. 54628

Altes Gold u. Silber

Heinrich Solda,
Q 1, 13 Goldarbeiter Q 1, 13.

**Grosse Wohlthätigkeits-
Geld-**

Lotterie d. Krankenkassen-
Anstalten v. Baden Kreuz,
Strassburg i. Els.
Ziehung in kurzer Zeit
6052 Bargeldgewinn M.
70000
1. Hauptg. M. 20000
2. Hauptg. M. 10000
3. Hauptg. M. 5000
3 à 1000 = M. 3000
6 à 500 = M. 3000
30 à 1000 = M. 3000
60 à 50 = M. 3000
350 Gew. zw. M. 5000
5000 Gew. zw. M. 10000
Los 1 M. 11 Lose 10 M.
11 Lose 1 M. 11 Lose 10 M.
verkauft d. General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
in Mannheim: Adr. Schmidt,
H. Harsberger, W. Finken,
Gg. Engel, Leop. Levi,
Gg. Hochwieser, J. M.
Roedler, J. Kähler, F. Mar-
tens Aug. Wendler, Jean
Gross, M. Hahn & Co., in
Hochheim: J. F. Langholz.

Mannheim E2.18 Haasenstein-Vogler AG Annahme von Annoncen für alle Zeitungen, Fachzeitschrift

Verkauf von Damenmännern... Verkauferin... Verkaufer...

Verkauf von... Verkauferinnen... Besätze und Spitzen... Haushaltsartikel...

Unterricht... Pariferin... Französisch u. Italienisch...

Vermischtes... Stadtküche... O. Petzold... Mittagstisch...

Zu verkaufen... Haus mit Garten... Gebr. Simon...

Wohnhaus... Bilanz... Baupläne...

Ein junger Mann... Haus zu kaufen... Möbel...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Drei elegante Dominos... Geldverkehr... 8-10,000 Mk. an 2. Stelle...

Schwarzseidener Domino... Auf 11. Hypothek... 10,000 Mk. an 2. Stelle...

Immobilien... Ankauf... Badrojen mit Braue...

Einstampfpapier... Wagen... Gebrauchte, 3. Preisbewegung...

Zu verkaufen... Haus mit Garten... Gebr. Simon...

Wohnhaus... Bilanz... Baupläne...

Ein junger Mann... Haus zu kaufen... Möbel...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Masken... Kleine runde Brosche... Masken...

Zu verkaufen: Doppel-Pony... Lebensversicherung... Eine alte hochangesehene...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Stellen finden... Wer... Bureau-Verband 'Reform'...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Lehrling... Lehrling... mit hübscher Handschrift...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

Läden... Großer Laden... am Gewerbeschul-Neubau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

U 6, 6... R 6, 4... Magazin m. Bureau...

Am Montag, dem ersten Tag der

Weissen Woche

kommen zum Verkauf

Diese Waren werden an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Verkauf solange Vorrat.

Baumwoll- und Leinen-Waren

Haustuch , kräftige Qualität 80 cm breit Meter 19 Pfg.	Renforcé , 82 cm breit für Damenwäsche Meter 35 Pfg.	Köper-Biber 80 cm breit, gut geraut Meter 30 Pfg.
Hemdentuch , starkfädig 80 cm breit Meter 25 Pfg.	Luisianatuch für Leib- und Bettwäsche Meter 32 Pfg.	Piqué-Biber 80 cm breit, schöne Muster Meter 33 Pfg.
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, kräftige Ware Meter 70 Pfg.	Weisser Bettdamast 130 cm breit mit Seidenglanz Meter 55 Pfg.	Damast-Tischzeug 130 cm breit, schöne Dessins Meter 1 05 Mk.
Bettuch-Dowlas 150 cm breit Meter 65 Pfg.		Drell-Tischzeug 115 cm breit, halbleinene Ware Meter 1 30 Mk.
Weissgraue Drellhandtücher halbleinen Meter 18 Pfg.	Weisse Drellhandtücher 48 cm breit, 100 cm lang 1/2 Dtzd. 2 20 Mk.	Graue Drellhandtücher gesäumt und gebündert 1/2 Dtzd. 1 25 Mk.
Weisse Gerstenkornhandtücher halbleinen Meter 24 Pfg.	Weisse Damasthandtücher 48 cm breit, 110 cm lang 1/2 Dtzd. 2 50 Mk.	Gerstenkorn Küchentuch gesäumt und gebündert 1/2 Dtzd. 1 75 Mk.
Weisse Drellhandtücher 50 cm breit, halbleinene Meter 33 Pfg.	Weisse Jacquard-Gerstenkorn- Handtücher gesäumt, 48/110 cm, 1/2 Dtzd. 2 70 Mk.	Panamawischtuch rot □ 1/2 Dtzd. 58 Pfg.

Tisch- und Bett-Wäsche

Teegedeck mit 6 Servietten weiss mit farbiger Kante Mk. 1 45	Drelltisch Tuch 115x150 cm kräftige Qualität Stück 88 Pfg.	Drellservietten 60x60 cm kräftige Qualität 1/2 Dtzd. 1 10 Mk.
Teegedeck mit 6 Servietten halbleinen, gesäumt Mk. 3 25	Drelltisch Tuch 115x160 cm halbleinen Stück 1 25 Mk.	Drellservietten 60x60 cm halbleinen gesäumt 1/2 Dtzd. 1 75 Mk.
Teegedeck mit 6 Servietten halbleinen mit Hohlraum Mk. 3 75	Jacquardtisch Tuch 110x150 cm halbleinen gesäumt Stück 1 75 Mk.	Jacquardservietten 60x60 cm, gesäumt 1/2 Dtzd. 2 30 Mk.
Linonbettbezug kräftige Qualität Stück 2 80 Mk.	Kissenbezug aus kräftigem Hemdentuch Stück 58 Pfg.	Bettücher aus Hemdentuch 160/210 1 30 Mk. Halbleinen 150/210 1 50 Mk. Dowlas 150/210 1 90 Mk.
Damastbettbezug Stück 2 95 Mk.	Kissenbezug aus Hemdentuch an drei Seiten gebogen Stück 68 Pfg.	
Damastbettbezug mit Seidenglanz Stück 3 95 Mk.	Kissenbezug mit Einsatz und Sämnchen Stück 1 25 Mk.	

Damenhemd Achselchl., mit Spitze garniert 90 Pfg.	Damenhemd Vorderschluss mit Spitze 85 Pfg.	Damenbeinkleid volle Grösse, aus Hemdentuch 95 Pfg.	Damenanstandsrock Piquébarchent, festoniert 95 Pfg.
Damenhemd mit Stickereilinguette 1 10 Mk.	Damenhemd Vorderschluss m. Stickereilinguette 1 10 Mk.	Damenbeinkleid aus Biber 1 25 Mk.	Damenanstandsrock vorzügliche Ware, neueste Muster 1 45 Mk.
Damenhemd mit handgestickter Passé 95 Pfg.	Damenhemd Vorderschluss m. Cordonnetspitze 1 45 Mk.	Damen-Piquéjacke mit Spitze garniert 95 Pfg.	Fantasiehemd reich mit Valenciennes garniert mit Bandschürzung 1 85 Mk.
Damenhemd Achselchluss mit Mädelrapass, feinfädige Ware 1 60 Mk.	Damenhemd Vorderschluss, handfestoniert 1 95 Mk.	Damen-Piquéjacke mit Umlegekragen und Stickerei 1 45 Mk.	Fantasiehemd mit breiter Stickereigarnitur und Bandschürzung 2 25 Mk.
Damenhemd mit reichgestickter Mädelrapass 1 95 Mk.	Damenhemd Vorderschluss mit handgestickter Herzapassé 2 10 Mk.		

Herm. Schmoller & Co

